

Kämpfer stehen die Genossen, die erst in der Kasernierten Volkspolizei und später in der Nationalen Volksarmee unseren sozialistischen Aufbau zuverlässig geschützt und die Verteidigung unserer Republik organisiert haben. Und nicht zuletzt gehören dazu jene ersten Mitglieder der antifaschistischen Jugendausschüsse, der FDJ- und Pionierorganisation, von denen heute viele verantwortungsvolle Funktionen im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben unseres Staates einnehmen.

Es gibt also viele Menschen in unserer sozialistischen Gesellschaft, die reich sind an revolutionären Erfahrungen, von denen die junge Generation heute lernen kann, das Morgen zu meistern. Diese Genossen werden ihr Wissen und ihre Erfahrungen der Jugend gern vermitteln.

Der Jugendverband sollte es in Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik als ein verpflichtendes Anliegen betrachten, das Entstehen und Werden des ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates auf vielfältige Art und Weise der Jugend nahezubringen.

Wir übersehen dabei nicht, daß einige junge Menschen noch keine feste politische Meinung besitzen und es ihnen schwerfällt, die Politik des westdeutschen Imperialismus richtig zu beurteilen. Die Freie Deutsche Jugend sollte in ihren Zirkeln, Mitgliederversammlungen und in ihrer gesamten ideologischen Arbeit mit der Jugend viel stärker berücksichtigen, *daß sich das sozialistische Bewußtsein nur im Ergebnis eigenen Studiums und selbständiger Verarbeitung der marxistisch-leninistischen Theorie, der Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie und der Anwendung der wissenschaftlichen Lehren des Sozialismus im praktischen Kampf herausbildet.*

Aus der langen Erfahrung des Klassenkampfes der deutschen Arbeiterbewegung muß der Jugend die Lehre vermittelt werden, daß ein Sozialist die Politik seiner Klassenfeinde nie nach ihren Reden, Versprechungen und Erklärungen beurteilt, wenn sie auch noch so schön und verlockend klingen, sondern immer nach ihren Taten und Handlungen.

Bildung für jeden eine Lebensaufgabe

Auf der Tagesordnung steht für jeden jungen Menschen heute und künftig, *mehr, intensiver und ständig zu lernen. Die Bildung ist für jeden zu einer Lebensaufgabe geworden.*